



Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg

1. Dezember 1941: Auftakt der Deportationen aus Württemberg und Hohenzollern

Vor siebzig Jahren, am 1. Dezember 1941, verließ der erste Deportationszug den Stuttgarter Nordbahnhof. An jenem Tag begann für die Juden in Württemberg und Hohenzollern der Holocaust. Zielort des ersten Transports war Riga in Lettland.

Dem Transport folgten elf weitere. Im Februar 1945 fuhr der letzte Deportationszug vom Stuttgarter Hauptbahnhof ab. Insgesamt wurden etwa 2500 Männer, Frauen und Kinder aus Württemberg und Hohenzollern verschleppt. Nur die wenigsten von ihnen überlebten die nationalsozialistische Vernichtungspolitik. 180 Personen kehrten zurück.

[Download der Liste](#) der Ermordeten und Überlebenden dieses ersten Transports aus Württemberg und Hohenzollern, aufgeführt jeweils nach ihrem letzten Aufenthaltsort. Am Ende finden sich die Namen der Überlebenden und jener Personen, die kurz nach der Befreiung gestorben sind.

[Nach oben](#)

Veranstaltungen



In Stuttgart und an zahlreichen anderen Orten im Land finden Gedenkveranstaltungen

anlässlich des 1. Dezembers 1941 statt.

Viele Bürgerinnen und Bürger sind beteiligt.

[Download der Gedenkveranstaltungen](#) vom 17. November bis 1. Dezember 2011 an verschiedenen Orten

Am 1. Dezember 2011 münden diese Aktivitäten in die Gedenkfeier, die von der Landesregierung Baden-Württemberg, der Landeshauptstadt Stuttgart und der Israelitischen Religionsgemeinschaft Württembergs organisiert und von zahlreichen Organisationen und Initiativen unterstützt wird.

Gemeinsames Gedenken

am 1. Dezember 2011 in Stuttgart, 20.15 Uhr

Gedenken am Zeichen der Erinnerung
Otto-Umfrid-Straße

Es sprechen unter anderen

- **Dr. Nils Schmid** stellvertretender Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg
- **Dr. Wolfgang Schuster** Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Stuttgart
- **Barbara Traub M. A.** Vorstandssprecherin der Israelitischen religionsgemeinschaft Württembergs



70 Jahre Deportation - Zeitgemäße Bildungskonzepte zum Nationalsozialismus

Zum **Auftakt am 30. November** lenkt Winfried Nachtwei, MdB a.D., mit seinem **Vortrag** "Nachbarn von nebenan - verschollen in Riga" den Blick auf den Zielort der Deportation.

Nach den Gedenkfeierlichkeiten am 1. Dezember schließt sich **am 2. Dezember ein Fachtag** für Lehrer/innen und Pädagogen/innen mit Vorträgen, Fachforen und Diskussionen an.

Ort: Stadtarchiv Stuttgart, Bellingweg 21, Stuttgart - Bad Cannstatt

Anmeldeflyer siehe Materialien

wegen begrenzter Platzzahl zwingend erforderlich

[Download Programm und Anmeldeflyer](#)

Kosten:

30. November 2011 - keine Kosten

02. Dezember 2011 - Verpflegungspauschale (5 bzw. 10 incl. Mittagessen)

Veranstalter

- Stuttgarter Jugendhaus gGmbH, Lernort Gedenkstätte
- Stadt Stuttgart, Planungsstab Stadtmuseum
- Stadt Stuttgart, Stadtarchiv

Gefördert durch die Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg, Gedenkstättenarbeit

Wird in Ihrer Gemeinde der Ereignisse gedacht?

Bitte teilen Sie uns dies auf dem Rückantwortbogen mit.

[Rückantwortbogen](#) (als PDF-Formular)

[Rückantwortbogen](#) (als Word-Doc)

Materialien:

Das Lese- und Arbeitsheft "Evakuiert und Unbekannt verzogen",



Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg

erschienen in der LpB-Reihe MATERIALIEN, fasst die Geschichte der Deportationen der Juden aus Württemberg und Hohenzollern 1941 bis 1945 zusammen.

Anlässlich des 70sten Jahrestags im Dezember 2011 wurde es neu aufgelegt.

Die Publikation gibt zugleich einen Überblick über die Geschichte der Juden in den beiden Landesteilen und Anstöße für die pädagogische Arbeit wie etwa bei einem Besuch der Gedenkstätte am Stuttgarter Nordbahnhof Zeichen der Erinnerung .

[Download des Heftes](#)

[Online-Bestellung über den LpB-Shop](#)

Aus über fünfzig Orten in Württemberg und Hohenzollern wurden die jüdischen Bürger deportiert und dafür zunächst zum Sammelplatz auf dem Stuttgarter Killesberg verbracht. Die ersten Zuführungen aus diesen Orten begannen bereits in den letzten Novembertagen 1941. Die Deportationen der badischen Juden in das Internierungslager Gurs in den Pyrenäen hatten bereits im Jahr zuvor, im Oktober 1940 begonnen.

Auch dazu liegt eine Veröffentlichung in der LpB-Reihe MATERIALIEN vor:

["Ich weiß nicht, ob wir nochmals schreiben können."](#)